

**GEMEINDERAT:** Verein Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) stellt Arbeit und Ziele vor / Kooperation angeboten / Ergebnis der ersten eigenen Schallmessung

## Grenzwert nachts 93 Mal überschritten

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Mühleisen

93 Mal in einer Nacht hat der Schallpegel vorbeifahrender Züge vom 28. auf den 29. August den zulässigen Grenzwert von 49 Dezibel überschritten. Dieses Messergebnis stellten Vertreter der Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) am Mittwochabend dem Gemeinderat vor. Der Vorstand des im Juni gegründeten Vereins präsentierte seine bisherige Arbeit und seine Ziele, zu denen zunächst vor allem die Gewinnung möglichst vieler weiterer Mitglieder zählt. Bürgermeister Werner Zimmermann sicherte die Unterstützung von Verwaltung und Gemeinderat zu.

"Es ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, für die nötige Ruhe zu sorgen", unterstrich Vorsitzender Lothar Gotthardt. Ziel des Vereins sei es, eine "menschenverträgliche, umweltgerechte und zukunftssichere" Lärmschutzlösung für Hockenheim zu erwirken. Der Vorschlag der Bahn reiche bei weitem nicht aus und werde ausschließlich über die Kosten begründet, nur der von BISS geforderte Vollschutz bewahre den Bürger vor gesundheitlichen und finanziellen Schäden.

### **Bahn misst nicht - sie errechnet**

Damit die Initiative darstellen kann, welcher Schalldruck konkret durch den Zugverkehr entsteht, habe sie ein Schallmessgerät angeschafft. Der Mittelungspegel, mit dem die Bahn arbeite, spiegle die Lärmentwicklung nicht authentisch wider.

Die Bahn wende, so der stellvertretende BISS-Vorsitzende Werner Aufsattler, standardisierte Messverfahren an. Dabei werde nur direkt an der Schiene gemessen und über Formeln und Geländemodelle die Lärmbelastigung an bestimmten Punkten, also auch an Wohngebäuden errechnet. Die Aussagen zur Lärmbelastigung der Bürger beruhten also auf Schätzungen, unterstrich Aufsattler.

Der erste Einsatz des Messgeräts in der Nacht zum 29. August in der Friedrich-Fröbel-Straße habe alle zwei Sekunden von 22 Uhr abends bis 6 Uhr morgens 14410 Messwerte geliefert. Der nachts im Wohngebiet zulässige Grenzwert von 49 Dezibel Schalldruck sei in diesen acht Stunden 93 Mal überschritten worden, so Aufsattler.

### **Alle fünf Minuten über 49 Dezibel**

Zusammengerechnet ergäben die Überschreitungen eine Dauer von 51 Minuten, im Durchschnitt bedeute das ein unzulässig lautes Geräusch alle 5,2 Minuten. "Die Bahn würde daraus einen Mittelungspegel berechnen, der knapp unterhalb des Grenzwerts liegt, das würde heißen: Alles im grünen Bereich", schilderte Aufsattler. BISS plane, einen ganzen Monat lang an einem Ort messen, um eine größere Datenbasis für die Verhandlungen mit der Bahn zu haben.

"Wir müssen uns vor allem um Öffentlichkeitsarbeit bemühen, damit wir wahrgenommen werden", so Aufsattler. Für Mitgliederwerbung seien 3000 Flyer gedruckt worden. Der Zusammenschluss mit anderen Bürgerinitiativen soll ebenfalls den Einfluss steigern.

Eng will BISS mit Verwaltung und Gemeinderat zusammenarbeiten, sagte Lothar Gotthardt. Neben regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch und Abstimmung von Aktivitäten möchte die Initiative beratend im Hauptausschuss und im Technischen Ausschuss mitwirken und sich an der Lärmaktionsplanung beteiligen.

Die Kontakte der Parteien zu Entscheidungsträgern in Parlamenten sollen ebenfalls für die gemeinsame Zielsetzung genutzt werden.